

# Zum Abschluss Besuch aus dem Enztal

**Bilanz:** Um die 50.000 Bürgerinnen und Bürger bei Hans-Joachim Fuchtel in Bonn und Berlin / Letzter Empfang gemeinsam mit Klaus Mack / Die meisten kamen auf eigene Kosten / Besonderer Service aufgrund gutem Netzwerk

**Calw / Freudenstadt / Berlin. Zusammen mit seinem Nachfolger Klaus Mack empfing der noch amtierende Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Fuchtel vier Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrer Lehrerin in Berlin. Klaus Mack: „Es freut, dass der erste Besuch vom Enztal-Gymnasium in Bad Wildbad kommt.“**

Die jungen Abiturientinnen und Abiturienten Edda Girrback, Amelie Sautter, Larissa Haag und Ibro Rothfuß interessierten sich besonders für die Werdegänge der beiden Politiker und fragten um Rat für ihre eigene Berufswahl. Wegen Corona musste die Delegation auf die Lehrerin Sonja Eikmeyer sowie vier Schülerinnen und Schüler reduziert werden.

Hans-Joachim Fuchtel nahm den letzten Bürgerkontakt in Berlin zum Anlass für eine Besucherbilanz. Demnach haben den Abgeordneten während seiner fast 35-jährigen Amtszeit um die 50.000 Bürgerinnen und Bürger zunächst in Bonn und dann in Berlin aufgesucht. „Die allermeisten habe ich persönlich getroffen, mit ihnen diskutiert, mit nicht wenigen abends noch ein Bier getrunken“, erinnerte sich Fuchtel, der außerdem anmerkte: „Mir ist einfach der direkte Kontakt wichtig gewesen. Wie sieht es an den Arbeitsplätzen, in den Kindergärten, an den Schulen, im Handwerk oder ganz allgemein aus? Vieles habe ich da erfahren, was ich sonst nie mitbekommen hätte. Vor allem die Veränderungen in der Berufswahl der jungen Menschen konnte ich so ziemlich exakt mitverfolgen.“

Bei dieser großen Zahl dürfte der Besucherstrom rekordverdächtig sein, denn üblicherweise kommt die Mehrheit der Besucher über die Kontingente des Bundestages und des Bundesrates nach Berlin. Bei Fuchtel war das anders. Er deutet das so: „Wir haben uns um jeden Einzelnen und jedes Programm bis ins Detail bemüht, denn für mich war das Service für die Bürgerinnen und Bürger: zu erfahren, was der Abgeordnete so macht, wie „die in Bonn und Berlin“ arbeiten und wofür das Steuergeld eingesetzt wird.“ Die aus Steuergeldern finanzierten Besucherkontingente seien in aller Regel an Ehrenamtliche gegangen oder an Menschen, die sich besonders für andere eingesetzt hätten.

Aber der Service sei weitergegangen. Auf Wunsch seien Spezialtermine in Ministerien, Botschaften und Institutionen

vermittelt worden. Die Reisen erfolgten nahezu ausschließlich über die heimischen Busunternehmen, um die kleineren Betriebe zu unterstützen. Fuchtel bekennt: „Es freut mich, wenn mich selbst 40 und 50-jährige auf der Straße noch immer positiv auf diese Besuche ansprechen und auf dadurch entstandene Impulse hinweisen.“ Zwei besondere Highlights dürften bei der Bilanz nicht fehlen: die spezielle Visite mit zehn Reisebussen beim damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl, der sich zwei Stunden Zeit nahm und die Bitte des Unternehmers Klaus Fischers, für seine 130 Auszubildenden vier Tage lang einen unkonventionellen Einblick in die Politik zu verschaffen. „Auch dieser Herausforderung haben wir uns gestellt“, so Fuchtel.

Unvergessen blieben des Weiteren die beiden Demonstrationen, die er an Samstagen in bester Zeit „Unter den Linden“ mit jeweiligen Reden am „Brandenburger Tor“ abgehalten habe, einmal zu „Mehr Geld für die Blasmusik“ mit über 800 Musikerinnen und Musikern aus dem Wahlkreis und einmal „Für mehr Wertschätzung für die Familien“. Diese seien allerdings noch durch das 1997 unter seiner Mitwirkung stattgefundene Kamelrennen mit 52.000 Besuchern und mit dem Kamelritt durch das Brandenburger Tor noch „gewaltig getoppt“ worden, bilanzierte Fuchtel zum Ende seiner Amtszeit.

Klaus Mack gab seinerseits gerne Auskunft auf die Frage, wieso sich beide gerade für eine Mitgliedschaft in der CDU entschieden hätten „Die Union steht für Möglichkeiten zum Mitgestalten“, erläuterte daraufhin der frisch gewählte Abgeordnete. Die Grundüberzeugungen in der Europapolitik teile er zum Beispiel ebenso wie die Einstellungen zur Finanz- und Wirtschaftspolitik für einen starken Mittelstand.

Die Schüler baten die Politiker abschließend um einen Ratschlag für ihren eigenen Lebensweg. „Eine Ausbildung oder ein breit angelegtes Studium ist eine solide Basis für eine erfolgreiche berufliche Karriere“, berichtete Fuchtel aus seinen Erfahrungen als Staatssekretär, der auch weltweit für die Bundesregierung unterwegs war. „Wer international arbeiten möchte, für den sind sehr gute Fremdsprachenkenntnisse heute unverzichtbar.“

*Abdruck honorarfrei – 4.321 Anschläge*

## **INFO**

### **Das „Besteck“ eines Bundestagsabgeordneten**

Hans-Joachim Fuchtel hat seinen Nachfolger auf das „Besteck“ aufmerksam gemacht, mit dem er in fast 35 Jahren erfolgreich für die

Bürgerinnen und Bürger in den Landkreisen Calw und Freudenstadt gearbeitet hat. Neben regelmäßigen Sprechstunden vor Ort, auch telefonischen, die Teilnahme an Treffen und Veranstaltungen in den Gemeinden seien die kontinuierliche Unterstützung aller Anliegen der Bürgerschaft sowie der Einsatz für große und kleine Projekte aus Fuchtel's Sicht ebenso unverzichtbar für die Pflege des Wahlkreises wie eigene Veranstaltungen zu besonderen Aspekten des Wahlkreises und eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



**Die Besuchergruppe** des Enztal-Gymnasiums auf der Haupttreppe im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages zusammen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel (links) und Klaus Mack (rechts).

Foto: Büro Fuchtel

**Kontakt:** Werner Klein-Wiele Pressereferent MdB Hans-Joachim Fuchtel (CDU)  
Killbergstr. 45 72160 Horb-Grünmettstetten  
Tel.: 07486-45460 Fax: 07486-45462 e-mail: [agentur@klein-wiele.de](mailto:agentur@klein-wiele.de)